

wurfes oder nach postfreier Rücksendung der Unterlagen, falls dieselbe innerhalb vier Wochen erfolgt, zurückerstattet. Einreichungstermin 30. November 1897, Abends 6 Uhr.

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Stadttheater in Bern. Der Verwaltungsrath der Actiengesellschaft Berner Stadttheater eröffnet eine Preisbewerbung unter schweizerischen und in der Schweiz ansässigen Architekten zur Gewinnung von Planskizzen für ein neues Stadttheater. Die Bedingungen, das Bau-

programm und Situationspläne können vom Secretär *F. Zeerleder*, Advocat, Christoffelplatz 9, bezogen werden. Für die Prämierung der besten Lösungen sind dem aus den Herren Prof. *Bluntschli* in Zürich, Architekt *Gos* in Genf, Architekt *Vischer* in Basel, Maschinendirector *Lautenschläger* in München und Architekt *Stettler* in Bern bestehenden Preisgerichte 6000 Frs. zur Verfügung gestellt. Die Concurrenzarbeiten sind bis spätestens den 15. November 1897 dem städtischen Bauamt in Bern einzusenden.

Entschiedene Wettbewerbe.

Sparcassengebäude in Poděbrad. Die Jury hat zugesprochen: den I. Preis dem Projecte mit dem Motto: »In arte voluptas« Autor Architekt *Kepka* in Prag, den II. Preis dem Projecte mit dem Motto: »Jiřik«, Autoren Architekten *O. Bém* und *Hub. Cassner* in Wien; den III. Preis dem Projecte mit der Bezeichnung: »Rother Kreis«, Verfasser Architekt *Rudolf Kriznecky* und *Johann Hradek* in Prag. Dem Projecte mit dem Motto: »Kolébko Jiřiko bud vlasti ozdoba« und dem Projecte mit der Bezeichnung: »Drei Kreuzchen« wurde belobende Anerkennung zu Theil.

In dem Wettbewerbe für den **Neubau einer Landes-Irrenanstalt bei Triest** ist nach Mittheilung von Triester Zeitungen in der Sitzung des Stadtrathes vom 12. d. M. beschlossen worden, die im Ausschreiben ausgesetzten zwei Preise nicht zu vergeben, die Preissumme vielmehr in gleichen Beträgen an drei Bewerber, und zwar an den Baurath *Peveling* in Eberswalde, an die Architekten *Gonstious*, *Movin* und *Paul de Cardonnel* in Paris, sowie an die Herren Professoren *Mazovana*, *Braidotti* und Ingenieur *Conetti* in Triest zu vertheilen. Der Ausführungs-

entwurf soll auf Grundlage der Arbeiten der genannten Herren und unter Benützung dreier weiterer Entwürfe aufgestellt werden.

Quellentempel in Giesshübl Sauerbrunn. Architekt *Karl Haybäck* in Wien wurde mit der Ausarbeitung des Projectes für den Quellentempel in Giesshübl Sauerbrunn betraut, und wurden ihm zu diesem Behufe die drei prämiirten, respective angekauften Pläne der Architekten *Schreier und Lindner*, *Pecha* und *Dick* zur Verfügung gestellt.

Villa für den Regimentscommandeur in Neumünster. Durch Beschluss des Preisgerichtes wurden folgende Auszeichnungen ertheilt: 1. Preis (400 Mk.) Architekt *Ernst Hirsch*, Hamburg; 2. Preis (250 Mk.) Architekt *Franz Brantaky*, Köln; 3. Preis (150 Mk.) Architekten *Barthel und Speller*, Wiesbaden.

Entwürfe zu einem Diemenschuppen. Bei diesem von dem Directorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin ausgeschriebenen Wettbewerb erhielt den ersten Preis Architekt *Max Schrödter* (Berlin), den zweiten Preis Architekt *A. Schubert* (Höxter a. W.); angekauft wurde das Project des Zimmermeisters *Kisse* (Güstebiese).

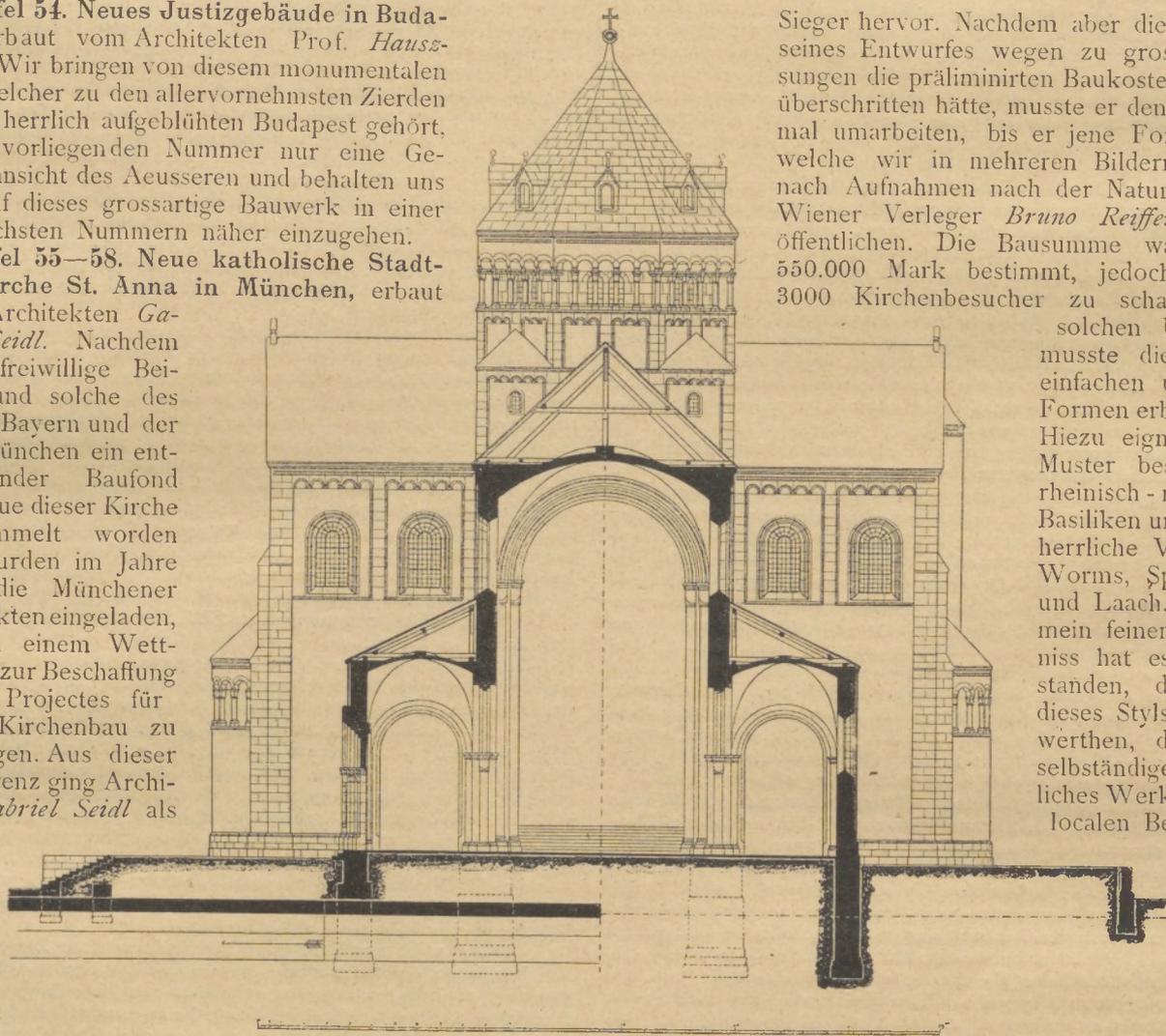
TAFEL-ERKLÄRUNGEN.

Tafel 54. Neues Justizgebäude in Budapest, erbaut vom Architekten Prof. *Hauszmann*. Wir bringen von diesem monumentalen Bau, welcher zu den allervornehmsten Zierden des so herrlich aufgeblühten Budapest gehört, in der vorliegenden Nummer nur eine Gesamtansicht des Aeusseren und behalten uns vor, auf dieses grossartige Bauwerk in einer der nächsten Nummern näher einzugehen.

Tafel 55—58. Neue katholische Stadtpfarrkirche St. Anna in München, erbaut vom Architekten *Gabriel Seidl*. Nachdem durch freiwillige Beiträge und solche des Staates Bayern und der Stadt München ein entsprechender Baufond zum Baue dieser Kirche angesammelt worden war, wurden im Jahre 1885 die Münchener Architekten eingeladen, sich an einem Wettbewerb zur Beschaffung eines Projectes für diesen Kirchenbau zu betheiligen. Aus dieser Concurrenz ging Architekt *Gabriel Seidl* als

Sieger hervor. Nachdem aber die Ausführung seines Entwurfes wegen zu grosser Abmessungen die präliminirten Baukosten wesentlich überschritten hätte, musste er denselben zweimal umarbeiten, bis er jene Form erlangte, welche wir in mehreren Bildern theilweise nach Aufnahmen nach der Natur (durch den Wiener Verleger *Bruno Reiffenstein*) veröffentlichten. Die Bausumme war mit nur 550.000 Mark bestimmt, jedoch Platz für 3000 Kirchenbesucher zu schaffen. Unter

solchen Umständen musste die Kirche in einfachen und billigen Formen erbaut werden. Hiezu eignen sich als Muster besonders die rheinisch-romanischen Basiliken und fand *Seidl* herrliche Vorbilder in Worms, Speyer, Köln und Laach. Mit ungemein feinem Verständniss hat es *Seidl* verstanden, die Formen dieses Styls so zu verwerthen, dass er ein selbständiges, einheitliches Werk, genau den localen Bedürfnissen



Querschnitt.

entsprechend, aus ihnen geschaffen hat. Die Details gehen wohl zur Genüge aus den Abbildungen hervor. Da es nothwendig war, einen kleinen Wasserlauf unter der Baustelle durchzuführen, musste die Kirche auf einem 1.5 m über dem umgebenden Terrain angeschütteten Plateau errichtet werden, was die Gesamtwirkung wesentlich hebt. Zur malerischen Wirkung des Aeusseren trägt auch das Materiale der Façaden bei, welche aus geputzten Backsteinen mit Gliederungen aus Muschelkalkstein hergestellt sind.

Tafel 59. Portale alter Wiener Häuser. Portal des Palais Liechtenstein. Dieses reizende Portal bildet den seitlichen Eingang des fürstl. Liechtenstein'schen Majoratshauses am Minoritenplatz und zeigt die schönen Formen einfach barocker Kunst, wie dieselben von Meister Martinelli, dem Erbauer des Palais, gehandhabt wurden.

Portal eines Patricierhauses am Hof. Noch einfacher, sich mehr an die strengen italienischen Formen anlehnend, ist dieses Portal höchst bedeutsam durch das schmiedeiserne Balkongitter, welches in Zeichnung und Ausführung wohl zu den besten Arbeiten der Epoche der Barocke gezählt werden kann.